

## Hinweise für Lehrer

### Einsatz und Auswertung von Aktivitäten des Onlinekurses (Einheit 7) im Unterricht.

Wir gehen hier nur auf die Aktivitäten ein, die sich besonders für eine Auswertung bzw. Vertiefung im Unterricht anbieten. Welche der vorangegangenen Aktivitäten Sie vorher „online“ bearbeiten lassen, werden Sie sicher je nach Kenntnisstand Ihrer Kursteilnehmer und den Lernzielen Ihres Kurses entscheiden.

#### Teil I: Vermutungen über die Hausbewohner

Arbeiten Sie im Plenum mit der Illustration (Akt.2) (z.B. auf Folie) und lassen Sie Ihre Kursteilnehmer ihre Vermutungen über den Familienstand der Personen äußern und diskutieren.

<b>4. OG</b>	
	Wolfgang Nagel <i>Luise Straub</i>
<b>3. OG</b>	
Maria Schuhmann	Dr. L. Schreiber
Bernd Schuhmann	Luise Schreiber
u. <del>Beate Schuhmann</del>	<i>Stefan</i>
<b>2. OG</b>	
Petra Kleiber	<i>Lea Funk</i>
Lisa und Thomas	<i>Angela Stahl</i> <i>Carsten Groß</i> <del><i>Werner Bahlmeier</i></del> <i>Jochen Schmitz</i>
<b>1. OG</b>	
Fam. Knecht	K. u. I. Holler
<b>EG</b>	
Praxis (Dr. Siebmüller)	St. Baumann Ingenieurbüro

Erklären Sie dabei, welche Konventionen es bei der Weitergabe der Familiennamen in Deutschland, Österreich oder der Schweiz gibt. (Wer übernimmt wessen Namen bei Heirat? Die immer häufiger auftretenden Doppelnamen etc.)

Lassen Sie erklären, nach welchem Prinzip im Land der Kursteilnehmer Familiennamen weitergeführt werden.

Das Thema „Vornamen“ bietet sich für die Auswertung einer Statistik über die beliebtesten Vornamen in D/A/CH an.

### Teil II: Mein und dein

Die Bearbeitung der Possessiv-Artikel lässt sich hier im Kontext „Familienleben“ sinnvoll mit der folgenden Aufgabe ergänzen: Die KT zeichnen ihren Familienstammbaum oder arbeiten mit einem mitgebrachten Familienfoto und erklären einem Partner die wechselseitigen Familienbeziehungen zwischen den Personen.

### Teil II: Eine Wohnung einrichten (oder)

#### Teil V: Ein Wohnungstausch

Die KT arbeiten mit einem Partner. Jeder beschreibt seine Wohnung oder sein Zimmer (Einrichtung etc.). Der jeweilige Partner skizziert die Wohnung/das Zimmer entsprechend dieser Angaben und stellt dabei eigene Fragen („Gibt es auch ...?“ „Wo ist denn ...?“). Anschließend Rollentausch.

Danach Partnerwechsel: Anhand der Skizzen erklärt jeder einem dritten KT die Wohnung/das Zimmer seines vorangegangenen Gesprächspartners.

### Teil III: Ein Gespräch mit Angela (und die beiden folgenden Aktivitäten)

Lassen Sie das Gespräch nach der Auswertung von den KT noch einmal als Rollenspiel frei nachspielen. Dabei stellt „Angela“ ihrerseits auch Fragen an die Gäste (Wo/Wie sie leben...).

### Teil III: Was möchten Sie denn wissen?

Semantisch korrekt sind auch andere Zuordnungen der Modalverben, als die, die hier im Gesprächskontext passen.

Lassen Sie Ihre KT Kontexte beschreiben, in denen andere Modalverben (in den gleichen Sätzen) möglich bzw. richtig wären, z.B.: **Müssen** wir ein paar Fragen stellen?

### Teil III: Können Sie gut kochen?

Das Thema „(nicht) dürfen/müssen“ kann hier erweitert werden:

Kinder: *Was dürfen Kinder (nicht) machen? Was müssen Sie (nicht) machen?*

Erwachsene: *Was dürfen sie (nicht), was müssen sie (nicht) machen – im Vergleich zu Kindern? Was darf/muss man (nicht) im Büro / bei einer ersten Begegnung mit einem Kollegen / ... tun?*

Lassen Sie die KT in Kleingruppen arbeiten und mindestens 3 Beispiele für jede Variante finden.

Anschließend im Plenum sammeln und besprechen: Stimmt das? Warum ist das so?

Je nach Muttersprache Ihrer KT wird hier möglicherweise der Fehler auftauchen, dass *(nicht) müssen* in Sinne von *(nicht) sollen* verwendet wird: Eine gute Gelegenheit, um *sollen* in dieser Bedeutung einzuführen.

### Teil IV: Bitten und Aufforderungen

Das Thema „Regeln“ bzw. „alltägliche Aufforderungen“ lässt sich gut ergänzen, auch im Hinblick auf die jeweils angemessenen Register (formell / informell):

Zu Hause: Ehemann <> Ehefrau; am Arbeitsplatz: Vorgesetzte <> Mitarbeiter; im Restaurant: Ober <> Gäste; ...

Auch hier: am besten zunächst in Kleingruppen Beispiele zusammenstellen lassen und anschließend im Plenum diskutieren.

#### **Teil IV: Die Zahlen über 100**

Die Zahlenspiele/-diktate lassen sich natürlich beliebig erweitern, wobei Sie relevante landeskundliche Informationen vermitteln können: Einwohnerzahlen in anderen Städten Bundesländern, statistisch relevante Informationen (Haushalte, Durchschnittseinkommen, ...)

#### **Teil IV: Instruktionen für den Online-Kurs**

Lassen Sie die Aufgabe konkret am Computer spielen. Ein „Tutor“ erklärt einem/zwei „Neuling(en)“ am Beispiel einer Lektion, was zu machen ist.  
Anschließend: Partner-/Rollentausch.

#### **Teil V: Stadtviertel und Gebäude**

Sicher haben Ihre KT schon einiges verstanden. Lassen Sie sie die Bilder noch einmal beschreiben bzw. die Beschreibungen ergänzen: Was sehen Sie auch noch?

#### **Teil V: Historische Daten und Fakten**

Auch hier verstehen und wissen Ihre KT vielleicht schon mehr (z.B. über Goethe/Schiller, die Geschichte Deutschlands), als in der Aufgabe gefordert wird.

Statt der Vergangenheitsformen der Verben dürfen sie ruhig das Präsens verwenden.

Wenn das Thema Ihre KT interessiert, sollten Sie (soweit möglich) mit ihnen auch in ihrer Muttersprache entsprechende Informationen und Fragen besprechen.

Von welchen Ereignissen wird hier gesprochen (Geschichte)? Was wissen Sie darüber?

Was wissen Sie über Goethe/Schiller – andere deutschsprachige Schriftsteller/Künstler?

#### **Teil V: Ein Wohnungstausch**

Das Gespräch noch einmal als Rollenspiel frei nachspielen lassen.

#### **Ganze Lektion:**

*[die Inhalte der Lektion können vom Lehrenden als Anregung genutzt werden, die Frage - und die „Fallen“ - der interkulturellen Wahrnehmung bei dieser Gelegenheit anzusprechen]*

#### **Ein Tipp zur „Landeskunde“ im Onlinekurs**

Die Menschen, Wohnungen, Städte, Landschaften, die Sie kennen lernen, die Verhaltensweisen und Kommunikationsstile von Personen, die Sie sehen, geben Ihnen natürlich einen Eindruck, wie und in welcher Umwelt man in deutschsprachigen Ländern lebt, wie man miteinander spricht, wie man sich verhält.

Vergessen Sie aber nicht, dass dies immer nur Einzelbeispiele sind, und schließen Sie daraus nicht auf allgemeine Eigenschaften oder Merkmale, die „typisch“ für die Menschen und die Umwelt im deutschsprachigen Kulturkreis wären.

Wie überall gibt es auch hier sehr große Unterschiede:

So leben sehr viele Menschen nicht in einer Wohngemeinschaft!

Nicht alle Häuser haben 6 Stockwerke und manche Kanarienvögel können auch singen!

Nicht alle Hausbewohner antworten so nett wie Carsten und Angela.

Und nicht alle Städte sind schön, haben historische Gebäude und ihren berühmten Dichter.